



## Der Landesschülerbeirat

**PRESSEMITTEILUNG**

29. Juni 2019

**Nr. 7/2019**

### **Mehr Feedback wagen**

### **SPD Baden-Württemberg folgt langjährigen Forderungen des Landesschülerbeirats**

Im Zuge des anstehenden Landesparteitags der SPD zum Thema Bildung wurden erste Forderungen der Landespartei veröffentlicht. Hierzu gehören neben der Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 an allgemeinbildenden Gymnasien auch die verpflichtende Einführung eines Schülerfeedbacks. Hierbei soll halbjährlich eine Evaluation des Unterrichts in Form einer anonymisierten Rückmeldung der Schüler erfolgen. Im Anschluss sind diese innerhalb des Kurses beziehungsweise der Klasse zu besprechen.

„Wir freuen uns sehr, dass die SPD das Schülerfeedback in ihr Programm aufnehmen möchte. Wie wir bereits in unserem Grundsatzprogramm formuliert haben, ist das Schülerfeedback für uns notwendig. Im Berufsleben – zumindest in nachhaltig erfolgreichen Unternehmen - ist konstruktive Kritik an Führungskräften ein wichtiges Mittel. Das sollten wir auf das Schulleben übertragen. Dies wird durch die geplante Einbeziehung von Wissenschaft und Landesschülerbeirat, wie die SPD sie formuliert, nochmals deutlicher.“ kommentiert dies Leandro Karst, Vorsitzender des Landesschülerbeirats.

Im Grundsatzprogramm des Landesschülerbeirats heißt es hierzu: „[Durch Schülerfeedback] können Lehrerinnen und Lehrer die konstruktive Rückmeldung als Grundlage zur Anpassung und Verbesserung des Unterrichts nutzen und optimale Lernbedingungen gewährleisten.“. „Alle Beteiligten müssen eine konstruktive Haltung einnehmen, nur dann dient Feedback der nachhaltigen Verbesserung des Unterrichts.“, unterstreicht Leandro Karst.

Neben der Forderung hat der Landesschülerbeirat Baden-Württemberg in Kooperation mit dem VBE eine Fortbildungsreihe zum Thema Feedback ins Leben gerufen. Ziel

der Veranstaltungsreihe ist Lehrkräfte dazu zu ermutigen, sich regelmäßig und strukturiert Feedback von Kollegen und Schülern einzuholen. Dadurch können sie die Wirkungen ihres unterrichtlichen Handelns überprüfen und die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler besser verstehen.

„Darüber hinaus begrüßen wir die Forderung nach einer Wahlfreiheit zwischen G8 und G9, sodass die Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden können, wie lange sie die Schule besuchen und in welchem Tempo sie zum Abschluss gelangen möchten.“ führt Leandro Karst weiter aus.

### **Kontakt für Rückfragen**

**Roman Jauch** | Pressesprecher | +49 (0) 172 73 888 16 | [pressesprecher@lsbr.de](mailto:pressesprecher@lsbr.de)

### **Hintergrundinformation zum Landesschülerbeirat Baden-Württemberg**

*Als offizielles Beratungsgremium des Kulturministeriums und demokratisch legitimierte Vertretung von 1,5 Millionen Schülerinnen und Schülern in Baden-Württemberg wird der Landesschülerbeirat in alle Entscheidungen der Bildungspolitik einbezogen. Verordnungen, Verwaltungsvorschriften und Gesetzesvorlagen werden im Gremium beraten und in Form einer Stellungnahme an das Kultusministerium und die Ministerin versandt. Außerdem arbeitet der Landesschülerbeirat an verschiedenen schülerbezogenen Themen wie Nachhaltigkeit, Schülerbeteiligung, Inklusion, Integration, Berufsorientierung, Medien, Musik und vielem mehr. Als demokratisch legitimierte Vertretung der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg ist der Landesschülerbeirat kontinuierlich in Kontakt mit der Kultusministerin und Landtagsabgeordneten sowie anderen Akteuren der Bildungspolitik.*

*Weitere Informationen zum Landesschülerbeirat Baden-Württemberg finden Sie im Internet unter [www.lsbr.de](http://www.lsbr.de).*